

Hornower Mühle steht Besuchern offen

Hornow De Hornower Mühle hatte erstmals zu Pfingsten zur Besichtigung eingeladen. Nach der erfolgreichen Außenhüllensanierung steht das historische Ensemble zukünftig Interessenten offen. Auf den vier Stockwerken befindet sich noch die Originaltechnik.



Irene Nitschke präsentiert einen noch funktionstüchtigen Walzenstuhl in ihrer Mühle. Diese Maschine zerkleinert das Getreide.

Foto: T. Richter/trt1

Ein großer Stein ist Irene Nitschke bereits im vergangenen Herbst vom Herzen gefallen. Im Oktober wurde nämlich die Sanierung der Außenhülle ihrer Mühle beendet. Und tatsächlich, wer das markante Gebäude betritt, dem steigt sofort der aromatische Duft des Holzes in die Nase.

„Lärche“, sagt Nitschke, die gleichzeitig als Vorsitzende des Hornower Mühlenvereins agiert. „Das ist sehr beständig und deshalb lange haltbar“, begründet die 59-Jährige. Wie viele Lärchenstämme in der Mühle verbaut wurden, kann Irene Nitschke nicht sagen. Doch ein kompletter Wald dürfte es wohl nicht gewesen sein.

Komplette Mahltechnik

Zu Totensonntag seien auch die Fenster eingebaut gewesen. Somit habe die Mühle den schneereichen und kalten Winter gut überstanden. Damals sei auch die Entscheidung gefallen, das Ensemble, in dem Erwin Strittmatter in seiner Jugend Getreide mahlen ließ, zum Mühlentag erstmals der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Und ein Besuch lohnt sich. So ist die komplette Mahltechnik bis heute erhalten. Zu sehen gibt es unter anderem Walzenstühle zum Zerkleinern des Getreides, Schälanlagen sowie Bürstenwerke zum Entfernen des Staubes. Doch eine Wiederaufnahme der in den 1960er-Jahren stillgelegten Maschinen ist unmöglich. „Erstens kann die Mühle nicht mehr mit dem Wind gedreht werden und zweitens würde es sich nicht rechnen“, begründet Irene Nitschke.

Stattdessen wollen die acht Mitglieder des örtlichen Mühlenvereins das Ensemble ordentlich säubern. Zudem müsse eine Beleuchtung installiert werden. Doch dazu fehle Geld. „Deshalb kann ich noch keinen Termin nennen“, erklärt Irene Nitschke. Wo selbst Hand angelegt werden kann, weiß die Mühlenbesitzerin, dass sie sich auf ihren Verein verlassen könne. Beispielsweise auf Katrin und Andreas Handschag. Die beiden Hornower haben bei einem

Arbeitseinsatz im Frühjahr per Staubsauger geholfen, den größten Schmutz in der Mühle zu entfernen. Katrin Handschag hat darüber hinaus einen Mühlenprospekt erstellt. „Wir wollen nämlich mehr Werbung für unseren Schatz machen“, erklärt die engagierte Frau.

Die Hornower Mühle steht ab sofort Besuchern offen. Ein Anruf beim Mühlenverein genügt (Telefon 035698 422).

Von Torsten Richter